



Guter Rat am Rad: Gerd Pinke und Yeliz Kolberg kümmern sich als Betreuer darum, dass die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ihre Fahrräder gut in Schuss bringen und die für sie fremden Verkehrsregeln lernen.
Foto: Harald Krömer

Mobilitätsproblem flott gelöst

An der Reformpädagogischen Sekundarschule am Dreiländereck reparieren Rentner gemeinsam mit unbegleiteten minderjährigen **Flüchtlingen** gespendete Fahrräder. Verkehrserziehung gibt es obendrein.

VON BEATE BÖKER

Aachen. An der Reformpädagogischen Sekundarschule am Dreiländereck widmen sich sechs Rentner einem besonderen Projekt: Unter dem Titel „Fahrräder für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ machen sie gemeinsam mit den Flüchtlingen gespendete Fahrräder wieder straßentauglich und bringen den Schülern deutsche Verkehrsregeln bei.

Unterstützt werden sie finanziell und organisatorisch von der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen. Norbert Greuel, Leiter des Projektes „Willkommen“ bei der Bürgerstiftung, das sich seit einem Jahr für unbegleitete minderjäh-

rige Flüchtlinge in Aachen einsetzt, lobt die Initiative als Musterbeispiel bürgerschaftlichen Engagements. Für ihn ist der aktive Einsatz für eine erfolgreiche Integration auch ein deutliches Zeichen gegen Rechts.

„Wir wollten unbedingt etwas tun“, begründet Dieter Weinkauff die Motivation der Gruppe. Die Idee zur Verkehrserziehung entstand durch ein akutes Problem, wie Gerd Pinke erklärt: „Vor etwa einem Jahr sollten Flüchtlinge morgens zum Praktikum in einer Bäckerei erscheinen, noch bevor die Busse fahren.“ Um die Mobilität der Minderjährigen zu gewährleisten, sei das Fahrrad eine naheliegende Lösung, was wiederum

die Verkehrserziehung notwendig mache.

Ein geeigneter Ort für die Initiative fand sich schnell: An der Schule am Dreiländereck sind etwa 110 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in sechs internationalen Förderklassen. Mit Gruppen von acht bis zwölf Schülern wird im Fahrradprojekt gearbeitet. Für die Verkehrserziehung gibt es eine Kooperation mit der Verkehrswacht, auf deren Gelände an der Hohenstaufenallee die Schüler trainieren dürfen. „Sie kennen die Verkehrsverhältnisse in Deutschland nicht“, so Weinkauff.

Neben Theorie und Praxis im Straßenverkehr wird in der Werkstatt auch Wissen über technische

Zusammenhänge vermittelt. Pinke repariert dort mit den Jugendlichen die gespendeten Fahrräder. „Die meisten haben gute Grundkenntnisse und sind wissbegierig.“

Nachdem die Schüler die Reparatur durchgeführt und die Verkehrserziehung bestanden haben, bekommen sie das Fahrrad geschenkt. Vierzig Fahrräder wurden bereits gespendet, fünfzehn davon sind schon repariert. Weitere Spenden werden für Ersatzteile, Helme und Schlösser benötigt.

Pinke betont, dass sich das Projekt nicht nur auf Flüchtlinge beschränke. Auch bedürftigen Kinder aus Deutschland werde geholfen. „Wir grenzen niemanden aus.“